

# Das Nein zum Messias als Faktor der Geschichte

Verkündigungsbrief vom 27.11.1988 - Nr. 46 - Lk 21,25-36

(1. Adventsonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 46-1988**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Es ist bemerkenswert, wie oft die Lesungen in der Adventszeit auf das noch ausstehende Wiederkommen Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit hinweisen. Unser Glaube an das zweite Kommen des Messias in Macht und Herrlichkeit soll durch diese Lesungen gestärkt werden. Der Herr wird absolut sicher wiederkommen, um alle (bis dahin noch) Lebenden und die Toten zu richten. Denn dieses Gericht hat ihm der Vater übertragen. Im heutigen Evangelium verweist uns der Hl. Geist durch Lukas auf die Begebenheiten hin, die Christi Wiederkunft vorangehen und begleiten.

- Von Zeichen an Sonne, Mond und Sternen ist da die Rede. Wie oft erzählen uns *Medjugorje-Pilger*, daß sie am Ort und Weg dorthin solche außerordentliche Phänomene beobachtet haben. Von Angst, Furcht und Bestürzung über das Brausen und Toben des Meeres wird gesprochen. Groß ist die Zahl der Überschwemmungskatastrophen in unserer Zeit.

Die Menschen haben Angst vor der Zukunft. Sie spüren, es kommen Dinge auf uns zu, die wir nicht beherrschen. Der Evangelist stellt alle Arten von Zusammenbrüchen in den Zusammenhang mit der großen Wiederkunft Christi, vor der kein Mensch flüchten kann. Denn er kommt sichtbar für alle in Allmacht und göttlicher Herrlichkeit. Da gibt es kein Verstecken.

- Die Christen sollen sich angesichts dieser Ereignisse nicht Angst einjagen lassen. Das kann man den Ungläubigen überlassen. Sie sollen sich aufrichten und ihr Haupt erheben; denn mit dem Kommen Jesu ist unsere Erlösung nahe. Das Reich Gottes kommt, wenn ER kommt. Um sich darauf vorzubereiten, darauf gefaßt zu sein, sollen wir unsere Herzen nicht mit Schwelgerei und Trunkenheit belasten. Je mehr uns irdische Sorgen bestimmen, um so schwerer wird es sein, Christus mit Vertrauen voller Hoffnung entgegenzugehen.

Dieser Tag des Herrn soll uns ja nicht überraschen, über uns herfallen wie ein Dieb in der Nacht. Wir sollen ständig darauf vorbereitet sein, damit er uns nicht unversehens, plötzlich überfällt wie eine Schlinge oder Falle, die auf einmal zuschnappt und mit einem Male alle Erdbewohner einfängt. Um diesen Tag der Wiederkunft zu ertragen, um an ihm zu bestehen, müssen wir wachen und beten. Wer das unterläßt, wird vor dem Menschensohn nicht Bestand haben und im Gericht durchfallen, die Prüfung nicht bestehen. Sind wir bereit für sein Gericht in dieser Adventszeit 1988?

- ❖ Seit dem 10. November läuft in deutschen Kinos der blasphemische Film. Dieses gotteslästerliche Machwerk ist der Versuch gottloser Menschen, den

wahren Gottessohn in den Schlamm unserer Verbrechen und Sünden hineinzuzerren. Das wird unbedingt ein böses Ende finden.

Dreimal wurde Jesus der Wüste von Satan versucht. Dreimal hat er den Versucher abgewiesen. Das ist geoffenbarte Wahrheit.

- ❖ Ihr wird jetzt widersprochen. Jesus wird nicht mehr als Herr über alle Versuchungen anerkannt, man macht ihn zum Opfer, der auf Versuchungen der Hölle hereinfällt. Man leugnet seine Göttlichkeit, bestreitet seine Heiligkeit.

Das Evangelium lehrt, daß Jesus uns in allem gleich wurde außer der Sünde.

- ❖ In diesem Film wird behauptet und dargestellt, daß er uns auch in der Sünde und sündigen Phantasien gleichgeworden ist. Das ist die fortgesetzte verleumderische Sünde in diesem Film, ein blasphemisches Verbrechen gegen die Göttlichkeit und Heiligkeit des Erlösers.

So wird bei uns DER behandelt, der als Richter aller Lebenden und Toten kommen wird.

- ❖ Statt sich unter sein Urteil und Gericht zu stellen, sitzt man über ihn zu Gericht und macht ihn erneut zum Opfer der eigenen schmutzigen Phantasie. Man zerrt ihn hinein in eine unreine, unkeusche Generation von Menschen, die es nicht ertragen will, daß er ganz rein ist an Leib und Seele, weil er heilig ist an Seele und Leib.

**Israel hat die Einfuhr dieses Machwerks verboten. Welch eine Schande und Schmach für ein ehemals christliches Europa, das im Namen der Freiheit der Kunst zum Schaustall von Wollust und Geilheit geworden ist.**

**Als Christen sollten wir betend und wachend auf den warten, der wiederkommen wird zum Gericht über alle Geschöpfe.** Statt dessen lassen wir ihn verhöhnen und verspotten wie beim 2. Sündenfall vor 2000 Jahren.

Damals versagten die Führer des auserwählten Volkes Israel vollständig und haben Jesus verworfen. Ausnahmen wie Nikodemus und Josef von Arimathäa bestätigen leider die traurige Regel. Trotz aller Wunder Jesu lehnten sie ihn ab und übergaben ihn Pilatus zur Geißelung und Kreuzigung.

- ❖ Ob er den Blindgeborenen vor ihren Augen heilt oder Lazarus vier Tage nach seiner Beerdigung von den Toten auferweckt, sie sind in ihrer Mehrheit nicht bereit, Jesus als den wahren Messias anzuerkennen. Sie erweisen sich als blinde Führer, die andere und sich selbst in die Grube bringen. Sie machen Jesus schlecht, weil sie selbst vom Satan verblendet die Wahrheit nicht mehr sehen. Sie verkennen die Stunde der Gnade. Auch seine Landsleute von Nazareth versagten. Einerseits die Freude über Jesus, den Landsmann, den man zu kennen glaubt. Andererseits erkennt man ihn nicht an als Prophet und Messias, weil er ganz anders ist, aus ihrem gewohnten Rahmen herausfällt. Neid, Zorn, Wut und Haß kommen auf. Sie führen ihn zum Bergabhang vor der Stadt und wollen ihn hinabstoßen. Man möchte diesen auffälligen Mann loswerden und ist bereit, ihn umzubringen.

Die Macht des Bösen ist am Werk gewesen bei diesem zweiten Sündenfall in Palästina vor fast 2000 Jahren. Das Geheimnis der Bosheit empört sich gegen Jesus.

- ❖ Die Macht des Satans steht hinter dieser Rebellion gegen den Wundertäter. Von teuflischer Wut gegen Jesus werden die Menschen gepackt. Durch Ur- und Erbsünde steckt in jedem von uns etwas Revolutionäres gegen Gott. Die führenden Juden damals lauerten Jesus auf, stellten ihm Fallen, um ihn zu fangen, zu steinigen. Sie konnten ihn aber erst töten, als seine Stunde gekommen war, die der Vater festgesetzt hatte. Man gab nicht Gott die Ehre und wollte sich an dem rächen, der ihnen ihre Sünden offenbarte. Der oberste der gefallenen, abtrünnigen Engel hat sie blind gemacht und verblendet, so daß sie meinten, über Jesus triumphieren zu müssen.

Furchtbar und schrecklich ist das „*Mysterium iniquitatis*“, das Geheimnis der Bosheit beim zweiten großen Sündenfall. Leider dauert er bis zur Stunde im ungläubigen Judentum an. Das wird bei den ständigen Bewältigungsversuchen der schrecklichen Nazi-Zeit ausgeklammert. Immer nur und einzig allein die Deutschen sind an allem schuld. Es gibt in der Welt anscheinend nur noch die Verbrechen aller direkten und indirekten *Hitleristen*. Das hängt einem langsam zum Halse heraus. Wenn man Jahrgang '42 ist und mit dem Holocaust von damals nichts persönlich zu tun hat, noch mehr vielleicht als älteren Jahrgängen. Warum sind wir nicht bereit, die Mitschuld des ungläubigen Judentums an seinem Schicksal durch alle Jahrhunderte hindurch anzuerkennen? Bis heute haben sie ihre furchtbare Selbstverfluchung nicht zurückgenommen, die sie bei der Verurteilung Christi ausgerufen haben: „*Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!*“

Man hat Jesus als wahren Messias verworfen und diese Verwerfung liegt bis zur Stunde auf diesem Volk des Alten Bundes. Nicht Gott hat den Bund mit Israel gelöst, aber das Volk Israel ist abtrünnig geworden, weil es seit 2000 Jahren den Übergang in den Neuen und ewigen Bund verweigert, den Gott von ihm verlangt. Das ist und bleibt seine Schuld bis zur Bekehrung und Hinwendung an Jesus Christus. Wir wissen im Glauben, daß alle Menschen außer Maria, auch wir Christen, mitschuldig sind am Leiden und Sterben Christi. Wegen der Vorgänge im Dritten Reich das Judentum von dieser Schuld freisprechen zu wollen, ist aber falsch und führt nicht weiter.

*Franz Werfel*, selbst ein Jude, hat dies weit tiefer erkannt als etwa Herr *Galinski*, Vorsitzender des Zentralrates der Juden, wenn er feststellt:

- „*Jeder Jude, aller Art und Epoche, hat als Glied des überzeitlichen Judentums Jesus Christus verkannt, die von Gott gereichte Hand der Erlösung ausgeschlagen, dadurch das endgültige Weltheil verschoben und als zweiter Adam das Paradies, das schon vor der Tür stand, neuerdings verspielt. Genau aber wie Adam seine Weltgeschichte als Buße tragen muß, so kann dem Juden für das Nichtanerkennen und Verwerfen des Messias seine jüdische Weltgeschichte nicht erlassen werden.*“

Christen und Juden müssen sich immer neu zum wiederkommenden, göttlichen Messias Jesus Christus bekennen. Solange das nicht geschieht, droht der dritte Sündenfall.

- ❖ *Lew Wassermann*, ein Jude, der an der Herstellung und Verbreitung des entsetzlichen, gotteslästerlichen Filmes „*Die letzte Versuchung Christi*“ beteiligt ist, beweist, daß der Kampf des Judentums gegen seinen Erlöser auch heute noch weitergeht. Wer auserwählt sein will ohne den wahren Messias, der bringt den Antichrist mit an die Macht, ob er will oder nicht. Das ist die Gefahr eines *messiaslosen Zionismus*, der sich mit der Loge verbindet und im Verein mit der schwarzen Bestie den Antichrist hervorbringt.

Gottes Erwählung für Israel bleibt bestehen, aber die Antwort läßt auf sich warten. Wie sagte noch *Edith Stein*, als sie mit ihrer Schwester ins KZ abgeführt wurde: „*Komm, gehen wir für unser ungläubiges Volk!*“

- Während man in Israel die Schuld der Deutschen in ständiger Erinnerung hält, bringt man selbst pro Jahr 100.000 ungeborene jüdische Kinder um. Längst ist der *Holocaust* zum gegenwärtigen *Embryokaust* geworden! Damals wurden 5 bis 6 Millionen Juden umgebracht, jetzt pro Jahr auf der Welt 54 Millionen Kinder. Die Vergangenheit hat uns längst überholt. Es wäre schrecklich, wenn man nicht wüßte, daß Jesus Christus wiederkommen wird, um alle Menschen zu richten.

**Denn für jeden gilt zu aller Zeit „*Du sollst nicht töten!*“!**